**Infos über Tinker**

Auf den folgenden Seiten möchte ich Euch die Rasse Irish Tinker oder Irish Cob, wie sie auch genannt werden, etwas näher vorstellen. Ob es sich beim Irish Tinker und Irish Cob um ein und dieselbe Rasse handelt, darüber gehen die Meinungen bei den verschiedenen Verbänden auseinander. Ebenso ob es sich um eine Kalt- oder Warmblutrasse handelt. Unbestritten ist jedoch die Tatsache dass es sich bei diesen Schecken um eine ganz besondere Rasse handelt.

Gemäss der Tinker Horse and Irish Cob Society (THAICS Germany e.V.) wurde der Tinker für folgende Disziplin gezüchtet: "Ziehe den Wagen bei jedem Wetter und über jedes Gelände ohne dass man Dir sagen muss welcher Weg der beste ist. Gehe vorsichtig um mit dem was man Dir anvertraut. Sei genügsam und such Dir Dein Fressen im Notfall selber. Hab genug stolz Dich in Deiner Schönheit zu präsentieren und sei beim Rennen der schnellste damit es Dir zur Ehre gereicht. Hab Geduld und ein dickes Fell, wenn jemand grob zu Dir ist, aber lasse Dir keine Ungerechtigkeiten gefallen; denn beschützen musst Du Dich im Notfall selber. Jammere nicht wenn es irgendwo zwickt und schmerzt, denn es ändert auch nichts. Vertraue den richtigen und meide die falschen. Gehe Deinen Weg. "

\*\*\*\*\*

**Rassebeschreibung**

Ursprungsland: Irland, England

Grösse: ca. 130cm – 170cm (der Durchschnitt dürfte so bei 145 – 155cm liegen)

Farbe, Scheckung: Es gibt alle Farben und Scheckungsarten. Am häufigsten ist der Tinker schwarz/weiss gescheckt. Es gibt aber auch einfarbige Tiere.  
Die Augen sind meist dunkel, aber auch blaue Augen kommen vor. Dies ist jedoch weder ein Mangel noch eine Beeinträchtigung. Diese Tinker sehen genauso gut.

Körperbau und Gangarten: Das Tinkerpferd ist kompakt, kraftvoll und stattlich in der Erscheinung. Der Körperbau ähnelt sehr den Kaltblut- und Zugpferden. Eine Breite Brust, ein kräftiger Hals mit einem mächtigem aber im Vergleich zur Breite oft eher kurzem Kopf, eine sehr geringe Ganaschenfreiheit , wenig Widerrist, ein tonniger Rumpf, ein zum Teil sehr kurzer Rücken, eine steile Hinterhand und eine gespaltene Kruppe zeigen dies deutlich. Je nach Typ, treten dabei Merkmale von Pony, Warmblutpferd und Kaltblutpferd mehr oder weniger deutlich hervor.

Das Profil des Kopfes weist ein gerades oder konkaves (Ramsnase) Bild auf. Auffallend ist der "Ziegenbart" an der Kopfunterseite und einige Tinker haben den so genannten "Kaiser-Wilhelm-Bart“ auf der Oberlippe.

Sein üppiges Langhaar und die seidige Fesselbehaarung schützten die Tiere darüber hinaus recht gut vor jeder Art von Witterung.  
Rundliche, freundliche Augen schauen wach aber gelassen in die Welt.

Im Schritt und Trab können Tinker sehr ausdauernd unterwegs sein. Der Galopp gehört nicht unbedingt zu den Paradegangarten. Bei genügend Training kann der Tinker jedoch einen runden, gut zu sitzenden Galopp entwickeln. Diese Gangart sieht dann in Zusammenhang mit den wehenden Fesselbehängen ziemlich beeindruckend aus.

Eigenschaften und Einsatzgebiete: Ursprünglich als selbstständig arbeitendes Verlasspferd für die Traveller gezüchtet, ist der Tinker sehr personenbezogen in seinen Verhaltensweisen. Er zeigt die Fähigkeit sich extrem zu binden, aber auch sich extrem unbeteiligt und abweisend zu verhalten, wenn die Chemie nicht stimmt. Der Tinker ist intelligent, verantwortungsbewusst und selbstständig, mit einem hohem Maß an Unrechtsempfinden. Bei korrekter Behandlung ist er sehr lernwillig und offen für alle neuen Aufgaben die ihm gestellt werden.

Trotz seiner oft robust erscheinenden Statur ist er sowohl sensibel als auch empfindlich gegenüber Umweltbelastungen und Fütterungsfehlern.

Seine typische Nervenstärke hat nicht unerheblich dazu beigetragen, dass der Tinker in den letzten Jahren auch bei uns sehr begehrt geworden ist. Sie macht ihn aber nicht zwangsläufig zu dem unkomplizierten Anfängerpferd, als das er vor allem von Händlern gerne dargestellt wird. Bei schlechter, resp. unkorrekter Behandlung können die sensiblen Schecken z.B. sehr stur sein.

Ein sorgfältig und richtig ausgebildeter Tinker findet seinen Einsatz im Westernreiten, Dressur, Fahrpferd, Voltigierpferd und Therapiepferd, aber nur bedingt zum Partner für den ambitionierten Pferdesportler.

Es gibt sicher einige die es in höhere Klassen schaffen. Aber an diesen Ausnahmen soll und darf man nicht die ganze Rasse messen und muss sich immer bewusst machen, wie groß die Unterschiede innerhalb der Rasse sind. Der Tinker hat viele Talente - aber er ist definitiv kein Sportpferd. Es hat seinen guten Grund, warum für jede Disziplin spezialisierte Pferderassen gezüchtet wurden.

Und rufen wir uns nochmals in Erinnerung was dem Tinker mit auf den Weg gegeben wurde: "Ziehe den Wagen bei jedem Wetter und über jedes Gelände ohne dass man Dir sagen muß welcher Weg der beste ist. Gehe vorsichtig um mit dem was man Dir anvertraut. Sei genügsam und such Dir Dein Fressen im Notfall selber. Hab genug stolz Dich in Deiner Schönheit zu präsentieren und sei beim Rennen der schnellste damit es Dir zur Ehre gereicht. Hab Geduld und ein dickes Fell, wenn jemand grob zu Dir ist, aber lasse Dir keine Ungerechtigkeiten gefallen; denn beschützen musst Du Dich im Notfall selber. Jammere nicht wenn es irgendwo zwickt und schmerzt, denn es ändert auch nichts. Vertraue den richtigen und meide die falschen. Gehe Deinen Weg. " (Quelle: THAICS Germany e.V.)

\*\*\*\*  
**Geschichte**

Die Geschichte der Tinkerpferde ist untrennbar mit der der „Traveller“, dem fahrenden Volk Irlands, verbunden. Ohne diese Menschen gäbe es diese Schecken heute nicht. Die Traveller sind eine nomadisierende Minderheit in der Bevölkerung, deren Ursprünge (wie auch die der Tinker) völlig im Dunkeln liegen. Sie verdienten ihren Lebensunterhalt mit verschiedenen Serviceleistungen für Farmer und Städter als Gaukler, Akrobaten, Schausteller, Scherenschleifer oder als Kesselflicker, in Irland immer noch „Tinker“ genannt. In Irland wird das Wort „Tinker“ als Schimpfwort mit deutlich negativem Beigeschmack gebraucht. Da die Traveller mit ihren Arbeiten keine Reichtümer erreichen konnten, erwarben sie günstige Tiere aller Rassen.  
Bunt war gleichbedeutend  mit billig. Die Scheckfarbe hatte dabei neben dem dekorativen auch ein ganz pragmatischen Nutzen: Schecken waren beim Militär gänzlich unbeliebt und wurden auch in Kriegszeiten, im Gegensatz zu den vielen privaten oder Bäuerlichen Reit- und Arbeitspferden, niemals eingezogen. Ausserdem sind sie jederzeit eindeutig einem Besitzer zuzuordnen, was in diesen Bevölkerungskreisen und beim Verbreiteten „Pferdeklau“ von grosser Bedeutung war.

Und heute? Es ist zu hoffen dass diese grossartigen Pferde in ihrer ursprünglichen Form weitergezüchtet werden und nicht aufgrund von höheren Erwartungen betreffend der Leistungsfähigkeit, resp. Einsatzmöglichkeiten als Sportpferd „veredelt“ werden. Dafür gibt es bereits genügend spezialisierte Pferderassen!

\*\*\*\*

**Fred**

Name: Fred

Rasse: Irish Tinker

Jahrgang: 2000

Geschlecht: Wallach

Grösse: 148cm

Farbe: Schecke; weiss mit schwarzen und manchmal braunen, gelben und grünen Flecken

Herkunft: Unbekannt (Irland od. England) – Deutschland – Schweiz

Charakter: ruhig und gelassen, sensibel, lernfreudig, zurückhaltend gegenüber Fremden

Ausbildung: Western (Freizeit)

Besitzerin: Sandra